

HOUR OF POWER VOM 07.09.2008

Begrüßung:

Gott liebt Sie, und ich auch. Wenden Sie sich zu Ihrem Nachbarn und wünschen Sie ihm einen schönen Morgen. Dieser Sonntag wird ein aufregender Tag in dieser Gemeinde sein. Art Linkletter ist hier, eine herausragende Persönlichkeit. Sein Ruf als Künstler und christlicher Leiter ist evtl. weltweit unerreicht, jedenfalls in unserem Land unübertroffen. Dies ist ein großartiger Morgen.

Gebet:

Gott wir danken dir dafür, wie Du all die Menschen und Umstände heute Morgen zusammengeführt hast. Du gibst uns Freude und Hoffnung, Liebe und Lachen.

Bibellesung:

Zur heutigen Bibellesung. Hören Sie diese Worte aus den Psalmen.

Gott, mein Herz ist fest. Ich will singen und mit meiner ganzen Seele Musik machen. Wacht auf, Harfe und Psalter. Ich will das Morgenrot wecken. Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern. Ich will dich loben unter den Menschen. Denn deine Liebe ist groß, größer als der Himmel. Deine Treue reicht soweit wie die Wolken gehen. Erhebe dich, Gott, über den Himmel und deine Herrlichkeit über der ganzen Welt.

Möge Gott Seinen Segen zum Lesen seines heiligen Wortes geben.

Interview Robert H. Schuller mit Art Linkletter:

Ich bin froh, ihn einen guten Freund nennen zu können. Wir kennen uns und mögen uns. Art Linkletter. Einer der großen nationalen Berühmtheiten des 20. Jahrhunderts. Er war schon mehr als einmal bei uns. Wir feierten mit ihm die Stipendiatsgründung der Crystal Cathedral Academy. Es ist wunderbar Art hier zu haben. Seine Frau Lois ist auch hier. Die beiden sind seit über 60 Jahren verheiratet. Es würde zu lange dauern, seinen Lebenslauf vorzulesen, aber soviel: Er hat über 10 Ehrendokortitel, er hat einige Bücher geschrieben. Sein Buch „Kids say the darndest things“ ist das am vierthäufigsten verkaufte Sachbuch in der amerikanischen Verlagsgeschichte. Es wurde 8 Millionen Mal verkauft. Als ich aufwuchs, habe ich ihn im Fernsehen gesehen und mit ihm gelacht. Er war einer der TV-Produzenten, die Fernsehen auf die beste Art machten. Seine Show „Kids say the darndest things“ ist seit Jahren wieder erfolgreich mit Bill Cosby auf Sendung. Er hat viele Präsidenten der USA unterstützt und sitzt im Vorstand etlicher Unternehmen. Von weltweit agierenden Ölbohrfirmen, zu Schafzuchten in Australien und der Himmel weiß was noch alles. Art Linkletter, die Zeit läuft davon, wenn wir noch weiter über Sie reden. Ich liebe Sie. Wir respektieren Sie. Sie sind fantastisch.

Das war eine sehr liebe Vorstellung. Für einen kurzen Moment dachte ich, ich sei auf meiner eigenen Beerdigung und höre meinen Nachruf.

Wir kennen uns schon 40 oder 50 Jahre.

Ich habe vor ca. 40 Jahren geholfen, den Boden zu bereiten für das hier. Sie haben mich mit dem „Aus Tränen werden Edelsteine“-Preis geehrt.

Wir sind alte Freunde.

Was möchten Sie mich fragen?

Nun, wie fühlt es sich an, wenn man.... Wie alt sind Sie jetzt?

Ich habe kürzlich das 50. Jubiläum meines 36. Geburtstages gefeiert.

Also wie fühlt man sich mit 86.

Ich fühle mich innerlich nicht wie 86. Als Präsident der UCLA Fakultät für Alterswissenschaften kann ich das sehr technisch beantworten. Wir alle haben 3 Alter. Ein chronologisches Alter, gemessen an unserem Geburtstag, dann wie alt wir uns fühlen, also wie alt wir uns schätzen würden, wenn wir unser Alter nicht wüßten. Das Schwierigste ist, welches Alter uns der Arzt nennt. Ich fühle mich wie ca. 50 Jahre alt. Ich hatte niemals so etwas wie eine Midlife Crisis an einem Geburtstag. Mein Leben begann überraschend.

Erzählen Sie uns davon.

Nun es war unerwartet. Ich war ein frühreifes Baby.

Sie meinen Sie haben nicht erwartet, geboren zu werden?

Ich habe nicht erwartet, dort geboren zu werden, wo ich zur Welt kam. Ich öffnete meine Augen und fragte: Wo bin ich? Ich war frühreif. Der Doktor sagte: Du bist in Moose Jaw, Saskatchewan. Ich fragte: Wo in aller Welt ist das? Er sagte, das ist auf den verschneiten Ebenen Westkanadas. Ich fragte: Wo sind meine Eltern? Sie antworteten: Sie haben Dich verlassen, sie sind weg. Ich wurde verlassen. Ich verstand nicht, was das bedeutet, aber ich fragte: Wer sind die beiden netten Leute die mich da anschauen? Sie sagten: Das sind deine neue Mama und Papa. Sie werden Dich adoptieren. Ich sagte: Wo werden wir leben? Sie fragten: Wo willst Du denn leben? Ich antwortete: San Diego. Ich war nicht dumm, müssen Sie wissen. Ich wollte raus aus diesem Schnee und Eis. Die beiden waren wundervolle ältere Menschen in ihren späten Fünfzigern. 1912 war das alt. Er war verkrüppelt. Sonntags war er Prediger und unter der Woche arbeitete er als Schuhmacher. Man kann sagen er rettete täglich Sohlen und Seelen. Waren Sie ein Predigerkind?

Nein.

Dann wissen Sie nicht, wie es ist. Wenn ein Junge ein „PK“ ist, hat er automatisch ein paar Probleme. Es wird erwartet, daß ein Predigersohn keine Schwierigkeiten macht. Er muß nett, süß und gesund sein. Anstrengend für einen Burschen. Es gibt diese Anstrengungen zu Hause. Wenn der Vater Prediger ist, gibt es Tischgebete, die sind unglaublich. Ich war 14 als ich das erste Mal einen Bissen warmes Essen zum Mund führte. Es war ein interessantes Leben. Die Anfänge waren ärmlich. Meine Familie war arm. Wir zogen oft um. Wir lebten in Hinterhäusern. Wir hatten nie eine eigene Hausnummer. Wir waren das Haus hinter Nr. soundso. Es gab noch das Haus hinter unserem. Wir nannten es „Zimmer mit Fußweg“. Es hat mir gut getan, weil ich arbeiten mußte. Ich lernte zu arbeiten und die Arbeit zu schätzen. Ich habe mein Leben lang gearbeitet. Mein Vater war ein frommer Prediger, deshalb gab er mir auch etwas, das weitaus wertvoller als Geld war. Er gab mir Glauben, meine Mutter gab mir Liebe. Diese Dinge sind wichtiger als Geld, Stellung, Prestige oder diese Dinge. Wenn das mein Schicksal gewesen wäre, hätte ich diese Dinge haben können. Denn direkt vor meiner Geburt, bevor die Linkletters durch Moose Jaw kamen, sind die Rockefellers durchgereist. Wenn ich an die viele Arbeit denke, die ich nicht hätte machen brauchen. Dann kam ich nach Hollywood. Ich begann als Lehrer. Ich kam während der Wirtschaftskrise 1933 zum Radio. 1950 wechselte ich zum Fernsehen. Ich bin seit 66 Jahren im Radio und habe viel durchgemacht. Bill und ich haben Erfolg mit den Kindern. Wir haben es immer geliebt, mit Kindern zusammen zu sein. Die besten Interviewpartner sind...: Hatten Sie vor, mich das zu fragen?

Ja, genau. Es steht hier. Hier steht, daß Sie möchten, daß ich Sie nach den beiden besten Interviewpartnern frage.

Manchmal wenn ich hier bin frage ich mich, ob ich Sie wirklich brauche.

Nun wird also Art Linkletter predigen. Bitte sehr.

Die beiden besten Interviewpartner. Die besten Partner sind Kinder unter 10 und Erwachsene über 65. Das sind nach 60 Jahren Erfahrung die beiden besten Interviewpartner. Sie sagen Dinge, die ihnen in den Sinn kommen frei heraus, ohne Schnörkel. 35jährige sagen mir das, was sie glauben, das ihre Freunde glauben, das sie denken. Ein Kind und ein alter Mensch, sagen es ohne Umschweife. Kinder wissen nicht, was sie sagen und die Alten kümmert es nicht mehr. Ich werde einige Beispiele nennen. Ich habe einmal einen acht Jahre alten Jungen gefragt, warum er meint, daß der Lehrer ihn ausgesucht habe, in meine Show zu kommen. Es waren vier Kinder. Er war einer von vieren. Er sagte: Ich bin der Klügste im Raum. Ich fragte: Hat das der Lehrer gesagt? Er antwortete: Nein, das habe ich selbst herausgefunden. Wissen Sie Bob, nachdem das hier eine Kirche ist, die prächtigste, wunderschönste und überraschendste Kirche, in der ich jemals war, dachte ich mir, ich erzähle Ihnen noch Episoden aus den Sommerferien. Wir hatten eine „House Party Show“ mit Sonntagsschulkindern. In der Zeit habe ich von den Kindern einiges über die Bibel gelernt. Dinge, die bisher noch nicht mal in den Qumranrollen offenbart sind.

Was denn?

Ich bin froh, daß Sie fragen. Zum Beispiel fragte ich ein Kind, wie Gott die Welt geschaffen hätte. Er sagte: Er hat sich hochgearbeitet, erst die Pflanzen, Wasser und so weiter und schließlich die Menschen. Eine Geschichte liebe ich: Am Anfang, etwa vor 95 Jahren, schuf Gott die Pilgerväter, die Indianer und dann Maria und Joseph. Der Rest ist Geschichte. Ich erzähle Ihnen noch eine Schöne. Ein Junge sah nicht glücklich aus. Ich fragte: Freust Du Dich nicht in meiner Show zu sein? Er sagte: Doch, aber mein Hund ist letzte Woche gestorben. Ich sagte: Das verstehe ich. Ich hatte Hunde. Sie sind wie Familienmitglieder. Dein Hund wird im Himmel auf Dich warten. Er sieht mich an und meinte: Was könnte Gott mit einem toten Hund anfangen? Bob, ich freue mich so wieder hier bei Ihnen zu sein. Vor 25 Jahren war ich hier und bekam den „Scars turned into Stars“-Preis, und jetzt den „Hurt into a Halo“-Preis. Wir stimmen überein, daß das Beste was man mit Verletzungen tun kann, ist, zu begreifen, daß wir alle früher oder später verletzt werden. Man kann es nicht in sich hineinfressen, man kann Gott nicht für das, was passiert ist, anklagen. Meine Tochter nahm sich das Leben als sie 19 war. Es ist der schlimmste Schmerz, den man sich vorstellen kann. Ich bereitete mich vor auf dem Jahrestag der Air Force Academy zu sprechen, als ich hörte, daß sich meine Tochter, unter dem Einfluß von LSD das Leben genommen hatte. Norman Vincent Peale rief mich an und sagte: Art, wir wissen nicht, was der Herr mit uns vorhat, aber Sie waren und sind seit Jahrzehnten ein Teil der amerikanischen Familie. Sie laufen Gefahr ihre Kinder so zu verlieren wie Sie Ihres verloren haben. Eine Welle des Drogenmissbrauchs überschwemmt unser Land und tötet Kinder von Menschen, die glücklich sein sollten. Sie können ihnen sagen, daß sie den Glauben nicht verlieren sollen, daß es nicht Gottes Idee ist, sie damit zu strafen, daß ihnen ihre Kinder weggenommen werden. Ich ging hinaus und erlebte die wunderbarste Phase meines Lebens darin, über das berühmt und erfolgreich sein hinaus, anderen zu helfen. Sie erfolgreich zu beraten. Als wir die neue Show „Kids say the darndest things“ auf CBS mit Bill Cosby begannen, hatte Bill gerade seinen Sohn verloren. Er war ermordet worden. So konnte ich Bill trösten und mit ihm reden als jemand, der genau weiß, wie sich das anfühlt. Ich fragte ihn: Wie geht es Ihnen, wie kommen Sie damit zurecht, Bill? Er sagte: Art, ich bin Auto gefahren und habe an einer Kreuzung angehalten. Eine Familie hielt neben mir an der roten Ampel, winkten mir und riefen: Hi Bill! Da erinnerten sie sich, senkten die Arme und sagten: Armer Bill Er sagte: Ich möchte

nicht, daß man mich bemitleidet, ich möchte nicht, daß jemand mich sieht und sagt: Armer Bill. Ich bringe Leute zum Lachen! Ich rief meinen Agenten an und sagte: Setz mich ein, bring mich hier raus. Ich werde Leute zum Lachen bringen. Ich werde versuchen zu vergessen. Ich habe nicht dasselbe getan als ich meine Tochter verloren habe. Ich habe eine Kampagne gegen Drogenmißbrauch durchgeführt, ich wurde Mitglied in der Kommission gegen Drogenmißbrauch des Präsidenten und hielt Vorträge bei der UNO und der ganzen Welt zum Thema Drogenmißbrauch. Es ist wichtig, etwas Konstruktives zu tun und anderen zu helfen, wenn man zutiefst verletzt ist. Darum ist ihr Buch so wichtig.

Ich habe Leute angeschrieben und sie gebeten, ihre Geschichte zu erzählen. Sie waren der Erste, der geantwortet hat. Sie haben es selbst geschrieben, Wort für Wort. Genauso wurde es auch abgedruckt. Es wird für viele Menschen eine große Hilfe sein. Sie waren direkt nachdem es passiert war sehr zornig, nicht wahr?

Sicher. Verleugnung, Zorn, eine wunderbare christliche Familie und ein Mädchen am Anfang des Lebens. 19 Jahre alt. Sie war wunderschön und wußte nicht, daß man ihr bei der Party LSD in ihr Getränk gemischt hat. Sie sprang aus dem Gebäude. Es war schwierig damit zurecht zu kommen. Das Zweite, mit dem ich umzugehen lernen mußte, war der Zorn auf die Leute, die Drogen verkaufen und auf die, die sie nehmen. Nach einer Zeit stellte ich fest, daß die Kinder, von denen ich immer sagte, sperrt sie ein, steckt sie ins Gefängnis, selbst Opfer waren. Ich habe ihnen das, was sie taten vergeben, liebte sie und redete über Rehabilitation. Ich wurde bei „Teen Challenge“ aktiv, reiste umher, um für Dave Wilkerson Geld zu sammeln und Kinder zu retten. Ich fand heraus, daß wenn sich der geistliche Kern in dem Kind verändert, es jeden Psychiater, jeden Polizisten und sogar jeden Prediger, der nicht so predigt wie sie, übertrifft. Das war für mich so eine große Belohnung und Bereicherung, daß es mich dazu führte, mich für die Arbeit von „World Vision“ einzusetzen. Jetzt mit 86 Jahren fange ich gerade erst an.

Danke Art Linkletter, Gott liebt sie.

Predigt:

Heute setze ich meine Predigtreihe fort, die auf meinem Buch „Aus Tränen werden Edelsteine“ basiert. Ich habe noch kein Buch geschrieben, das so in unsere Zeit paßt, wie dieses. Ich hatte keine Ahnung, daß ich nach Littleton, Colorado kommen würde, noch wußte ich, daß ich mit dem Gouverneur und seiner Frau in Oklahoma zu Mittag essen würde, nur Stunden bevor der Tornado hereinbrach und eine Spur der Verwüstung hinterließ. Nach diesem Mittagessen, gefolgt von einem entspannten Gespräch, machten wir uns auf zum Flughafen. Der Himmel hat sich im Westen verdunkelt, aber wir dachten nicht, daß es der Auftakt war für einen der schlimmsten Tornados der Geschichte. Wir flogen los. Als wir gelandet waren, hörten wir von dem schrecklichen Ereignis, das passiert war. Ich empfinde tiefes Mitgefühl für die Betroffenen. Viele sind obdachlos. Ich kann nachvollziehen, was sie erlebt haben. Wenn Sie wüßten, daß ihr Haus abbrennen wird und Sie nur einige Minuten Zeit hätten, um die Dinge zu retten, die ihnen am wichtigsten sind. Was würden Sie mitnehmen, wenn Sie nicht in alle Räume könnten, um ihre Habseligkeiten zu retten? Wenn mir das passieren würde, würden wir besondere Bilder mitnehmen. Dann würde ich Arvella zurufen: Hast Du das Spitzendeckchen und die Gabel? Hast Du das Spitzendeckchen und die Gabel? Ein Tornado hatte mein Haus hochgehoben und 1 Kilometer weiter fallengelassen. Wenn ein Tornado ihr Haus packt und es wieder fallen läßt, ist das so, als ob ein Mann ein rohes Ei nimmt und es mit voller Wucht auf den Boden wirft. Wir gingen durch die Überreste unseres Hauses und fanden dieses Deckchen. Wir gebrauchen es nie, weil es zwei oder drei kleine

Löcher hat. Es war ein schönes Stück, in Holland gefertigt für meine Großmutter. Sie gab es meiner Mutter. Sie mochte es sehr auf ihrem kleinen Tischchen. Das Deckchen war im Tornado. Sie fand ein paar Gabeln und einige Löffel, die sie an ihre Kinder verteilte. Ich bekam eben diese Gabel. Der Tornado diese Woche weckte die Erinnerung. Ich weiß, wie es ist, obdachlos zu sein. Als ich damals mit meinen Eltern im Haus meiner Schwester übernachtete, war das Erste, was mir am nächsten Morgen fehlte, meine Zahnbürste. Wenn man sein Heim verliert und nichts hat, außer den Kleidern am Leib, und unser Auto, mit dem wir vor dem Tornado geflohen waren, ist das eine beeindruckende Erfahrung. Wie geht man damit um? Wir haben am nächsten Tag das getan, was wir jeden Tag taten. Jeder Tag lief in unserer niederländischen Tradition ab. Meine Eltern und Großeltern, auch die meiner Frau, kamen aus Holland. Sie lebten in einer holländischen Kolonie in Iowa. Es war Brauch, immer vor und nach jedem Essen ein Dankgebet zu sprechen. Man stand nicht ohne Danke zu sagen vom Tisch auf. Das wäre sehr unhöflich und unanständig gewesen. Nach dem Essen, nach dem Dankgebet griff mein Vater unter den Tisch, in eine Ablage, wo seine Bibel lag und las ein Kapitel aus der Bibel. So bin ich aufgewachsen. Jeden Tag ein Kapitel aus der Bibel. Seine Lieblingsbibellesungen waren die Psalmen. Zur Zeit meiner Eltern sangen die Holländer keine Choräle wenn sie in der Kirche waren. Sie sangen keine Choräle von Luther oder Wesley, sie sangen Psalmen. In ihrer Tradition war es üblich, die Psalmen von Mose und David zu nehmen. Man fügte Melodien hinzu und sang sie mit großer Hingabe. So gab es in der Tradition der holländischen, evangelischen Kirche eine tiefe Zuneigung und großen Respekt für das jüdische Volk. Denn sie waren das Volk der Psalmen, das Volk Mose, das Volk der Propheten. Das ist der Grund, daß Holland an 1. Stelle der Nationen stand, die eine Untergrundbewegung zur Rettung der Juden hatte. Die Windmühlen waren Anlaufstellen, um sie zu verstecken und ihnen zur Flucht zu verhelfen. Wenn die Luft rein war, stellte man die Flügel der Windmühle gerade, wie ein Kreuz. Wenn die Windmühle von der Gestapo beobachtet wurde, stellte man die Flügel in X-Form, um zu sagen: Stop, wir werden beobachtet. So wurde der Psalm 90 zu meinem Lieblingspsalm in meiner Kindheit. Ich lese ein paar Verse: HERR, Du bist unsere Zuflucht. Das lasen wir direkt nachdem ein Sturm unser Zuhause zerstört hatte. Das lasen wir nachdem der Sturm uns alles genommen hatte, außer dem Deckchen und der Gabel. HERR, Du bist unser Heim. Mein Vater hielt diese Predigt: Was ist eine Zuflucht, ein Zuhause? Ein Ort, an dem man sich sicher und geborgen fühlt. Ein Ort, an dem man sich geliebt weiß. Ein Ort, wo man sich angenommen fühlt. Ein Ort, an dem man sich geehrt fühlt. HERR, Du bist unser Zuhause und Heim. Unsere Zuflucht seit Generationen. Ich bitte Sie, sich tiefer auf den Glauben einzulassen, als Sie es je getan haben. Denn diese Art Glauben hat mir als Kind geholfen, diese Stürme durchzustehen. Ich lernte als Kind, wie man mit Schmerzen umgeht. Das erste Kapitel dieses Buches heißt: Herzlich willkommen im Menschsein. Wenn Sie leiden, selbst wenn Sie das Opfer von Ungerechtigkeiten sind: Herzlich willkommen im Menschsein. Sie können sicher sein, daß Sie ein Mensch sind. Alle Menschen haben Verletzungen. Heute betrachten wir das Kapitel 4: Umgang mit Leid und Schmerz. Eines ist sicher, Ihr Schmerz ist ein Berg, der in Bewegung ist. Er steht nicht still. Er wird morgen anders sein als heute. Sie können seine Form verändern. Sie können sich seine Farbe aussuchen. Schmerz kann wie Hörner sein. Er kann Sie zornig machen und dazu bringen gemein zu sein. Unsere natürliche Neigung ist es, wütend zu werden. Ihr Schmerz muß nicht zu einem Horn werden. Zweitens, ihr Schmerz darf nicht zu einem schwarzen Loch werden. Wenn Sie mit Ihrem Schmerz nicht umgehen, nimmt er Ihnen Ihre Begeisterung aus dem Unterbewußtsein. Das

Unbewußte ist dem Bewussten voraus. Bevor Sie es merken, verlieren Sie Ihre Träume, Ziele und Ihre vor Gott gemachten Versprechen. Ich habe einiges an Schmerz erlebt. Nicht die Art, wie sie manche durchmachen, die in der Ruhmeshalle stehen, weil sie ihre Tränen in Edelsteine verwandelt haben. Es ist ein Kapitel in diesem Buch. Ich bin nicht in dieser Ruhmeshalle. Ich gehöre dort nicht hin. Art Linkletter hat es verdient dort zu stehen. June Scobbee Rogers und andere. Wie verwandelt man Tränen in Edelsteine? Ich habe 10 Gebote in diesem 4. Kapitel. Die Zeit ist knapp, lesen Sie sie selbst. Sie werden dort Hilfe finden. Ich werde sie wenigstens kurz auflisten und kommentieren. Es gibt 5 Verbote und 5 Gebote. 10 Regeln zusammen. 1. Gebot: Fällern Sie keine unabänderlichen, eiligen, negativen Entscheidungen. Unabänderliche Entscheidungen sollten Sie nur fällen, wenn Sie in Topform und nicht in ihrer schlechtesten sind. Am klügsten sind Sie, wenn Sie nicht emotional überfordert sind durch Sorgen und Leid. Das ist offensichtlich. Treffen Sie keine Entscheidungen, außer wenn sie positiv sind. Fällern Sie niemals eine eilige negative, unabänderliche Entscheidung. Das ist der erste Schritt. Schritt 2. Gebot 2: Emotionalisieren Sie die Verletzung nicht. Gefühle wollen nach vorne drängen, wie Zorn, Eifersucht und Bitterkeit. Selbstmitleid und völlige Entmutigung bis hin zur Depression. Das ist natürlich und ganz normal. Aber es ist nicht gesund. Fangen Sie mit dem Kopf an, nicht mit ihrem leidenden Herzen. Fangen Sie mit einem kühlen Kopf an, nicht mit einem schmerzenden Herzen. Emotionalisieren Sie nicht. Gebot 3: Nehmen Sie den Schmerz nicht persönlich. Dazu werden Sie neigen. Ich habe den Fehler gemacht. Ich bin schuld. Das Schuldgefühl kommt dazu. Hören Sie auf damit. Es gab viele andere Faktoren und Kräfte, die zu dem Ergebnis beigetragen haben. Halten Sie inne und denken Sie nach, was alles daran Anteil hatte. Nehmen Sie den Schmerz nicht persönlich. Gebot 4: Machen Sie die Dinge nicht schlimmer als sie sind. Gebot 5: Geben Sie die Herrschaft über Ihr Leben nicht negativen Kräften, die mit dem Schmerz eindringen. So, wie mit allen anderen Ängsten, glaube ich, daß man auch damit so umgehen muß: Man wendet sich der Bibel zu. So haben es meine Eltern mich gelehrt. Immer wenn ich leide, weil ich verletzt wurde, lese ich die Bibel. Das nächste Gebot: Überprüfen Sie Ihre Werte. Befolgen Sie immer noch die 10 Gebote? Leben Sie noch nach der Lehre Jesu? Halten Sie Ihren Glauben am Leben? Gehen Sie noch in den Gottesdienst? Suchen Sie die Gemeinschaft mit anderen Christen? Hören Sie auf Christen, die positiv denken? Gebot 7: Hören Sie auf anteilnehmende Stimmen, auf die Sie nie zuvor gehört haben. Gott ist überall um uns herum. Er ist in Menschen, die wir nicht einmal wahrnehmen. Er wird versuchen, Sie zu trösten. Er kümmert sich um Sie und Er wird zu Ihnen sprechen, vielleicht durch einen Prediger, vielleicht durch das Fernsehen, das Radio oder ein Flugblatt. Hören Sie auf die Stimmen, denen Sie bisher kein Gehör geschenkt haben. Sie werden überrascht sein, wie Gott Sie gebraucht. Fragen Sie, was wohl das Schlimmste sein könnte, das ihnen passieren kann. Das Schlimmste. Nehmen Sie Verbindung mit Gott auf und mit Jesus Christus, dann können Sie auch das Schlimmste ertragen und damit umgehen. Sie werden mit Schmerz umgehen können, indem Sie das nächste Gebot befolgen: Sehen ihren Schmerz als einen Prozeß, nicht als ein einzelnes Ereignis. Das ist sehr wichtig. Der Schmerz ist noch nicht zu Ende. Sie haben noch nicht das Letzte von ihm gehört. Gott hat das letzte Wort, und er kann aus dem Übelsten Gutes hervorbringen. Geben Sie Gott Zeit. Er wird es zu ihrem Vorteil wenden. Wir reden davon, daß Gott Negativem eine positive Wendung geben kann. Das zehnte Gebot ist: Fangen Sie an, in Möglichkeiten zu denken. Wie kann ich diesen Schmerz dazu gebrauchen, anderen zu helfen. Sie werden zu einer Person, die sich Ziele setzt. Sie werden zu einem Menschen, der von Ideen

angetrieben wird. Sie werden zu einer Person, die der Verwirklichung eines Traumes folgt. Das wird Sie zum Leben erwecken. Zu guter Letzt, Sie werden den Rest ihres Lebens verbringen ohne Schmerz. Das würde ich nicht sagen, aber Sie werden ein Verhalten entwickeln, einen Charakter eine Persönlichkeit, die intuitiv, instinktiv und andauernd die Enttäuschungen, Beleidigungen, Peinlichkeiten und Rückschläge nehmen wird und ihnen mit der Frage begegnet: Wie kann ich dieser Wunde Flügel verpassen? Ihr Glaube wird eines Tages einen hohen Gewinn ausschütten. Ich möchte noch eine Geschichte erzählen und damit schließen. Als ich dieses Buch zu Ende schrieb, hörte ich meine Tochter Gretchen, die neben uns wohnt, ihre Tochter Julia rufen. Sie war im Swimmingpool. Gretchen rief: Julia, es ist Zeit nach Hause zu kommen! Julia fragte: Wieso? Essen wir zu Abend? Ihre Mutter sagte: Nein. Es ist Zeit nach Hause zu kommen. Julia fragte wieder: Warum, gehen wir irgendwo hin? Wieder sagte ihre Mutter: Nein, es ist einfach Zeit heim zu kommen. Julia sagte: Okay. Sie und ich, wir haben unsere Schmerzen. Wir tragen unsere Wunden. Eines Tages wird Jesus Sie rufen. Es wird ein Geheimnis zwischen Ihnen und Ihm sein. Sie werden Ihn sagen hören: Es ist Zeit, nach Hause zu kommen. Sie werden überrascht sein, wie gut Sie sich fühlen, wenn Sie sagen: Ok, ich bin bereit. Lassen Sie uns beten.

Gebet:

Herr, was haben wir für ein wunderbares Evangelium. Du bist in Jesus Christus zu uns gekommen, um uns die Wahrheit über das Leben und den Tod beizubringen. Du hast uns gelehrt, wie wir mit unseren Schmerzen umgehen sollen. Wie wir Tragödien in Siege verwandeln und Tränen zu Edelsteinen werden. Eines Tages werden wir unseren großen Edelstein erhalten. Das, was unser tiefster Schmerz war, wird zu unserem größten Edelstein.

Segen:

Möge der HERR Euch segnen und behüten. Sein Angesicht leuchte über Euch und sei Euch gnädig. Gott schenke Euch Frieden, in schlechten und in guten Zeiten, in Eurer Arbeit und Eurer Freizeit, in Eurem Lachen und Eurem Weinen, bis Ihr vor JESUS steht an dem Tag, an dem es für Sie keinen Sonnenaufgang und keinen Sonnenuntergang gibt. Nur ewiges Licht und Leben für immer.